

Pädagogisches Konzept der Ganztagschularbeit an der Oberschule Bergen¹
(gemäß RdErl. d. MK v. 16.3. 2004 Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule)



Lange Str. 50
29303 Bergen
Tel.: 05051/47 02 97
Fax: 05051/47 02 98
Mail: sekretariat@obs-bergen.de
Homepage: www.obs-bergen.de

¹ Stand: 07/13

1 Allgemeine Aussagen zum Standort der Oberschule Bergen

Von den ca. 13.700 Einwohnern der Stadt leben rund 6500 in Bergen selbst, der Rest verteilt sich auf 12 umliegende Ortschaften. Der Einzugsbereich unserer Schule kann somit eher als ländlich bezeichnet werden. Die Eltern unserer durchschnittlich 380 Schüler/innen entstammen bildungsnaher, überwiegend jedoch sozialschwacher Schichten. Ein nennenswerter Teil der ansässigen Bevölkerung besteht aus Kurden und Aussiedlern. Diese Familien leben bereits in der dritten Generation vor Ort und entscheiden sich zunehmend für qualifizierte Bildungsgänge ihrer Kinder. Durch den nahe gelegenen Truppenübungsplatz leben zusätzlich rund 2500 britische Bürger in Bergen, die zum Teil mit Deutschen verheiratet sind. Kinder aus diesen Familien besuchen häufig unsere Schule. Die Zweisprachigkeit verschafft ihnen Vorteile bei der Ausbildungsplatzsuche. Der größte Arbeitgeber in der Region ist die Bundeswehr mit ihren Standorten in Bergen, Faßberg, Munster und Celle. Der Abzug der Briten wird zu erheblichen Einschnitten im wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Bereich führen.

Der Arbeitsmarkt bietet weiterhin Beschäftigung im Handwerks- und Dienstleistungsbereich. Diese mittelständischen Betriebe rekrutieren ihren Nachwuchs vorrangig aus den Reihen unserer Schülerschaft. Daraus resultiert eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und regionaler Wirtschaft. Unsere Schülerinnen und Schüler finden hier regelmäßig Praktikums- und Ausbildungsplätze. Die Zusammenarbeit mit der heimischen Wirtschaft ist in unserer Schule von großer Bedeutung. Die persönlichen Kontakte zu Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben werden gepflegt und ständig ausgebaut.

Seit dem 01. August 2012 wird die neu eingerichtete Oberschule Bergen gemäß § 23 Abs. 1 NSchG als Ganztagschule geführt. Die Entscheidung, die Einrichtung des Ganztagsbetriebs im Zuge der Umformung der ehemaligen Hermann-Ehlers-Realschule für die Oberschule Bergen zu beantragen, wurde von der damals zuständigen Planungsgruppe getroffen. Die Ganztagschule ist die zeitgemäße Antwort auf die gesamtgesellschaftliche Entwicklung in unserem Land. Nur wenige Schlaglichter sollen genannt werden: Sie bietet eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf: In jeder zweiten Familie mit Kindern unter 15 Jahren sind beide Eltern berufstätig, davon 30% der Mütter mit einem Kind unter 3 Jahren. Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt die Quote bis 50%. Weiter gibt es ein gravierendes Anwachsen der Zahl alleinerziehender Eltern auch in Bergen.

2 Ziele und Leitideen

Das pädagogische Konzept der Ganztagschule der Oberschule Bergen baut auf dem Niedersächsischen Schulgesetz, den Runderlass des Kultusministeriums *Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule*. Danach hat die Ganztagschule *im Rahmen ihres Bildungsauftrags gemäß § 2 NSchG hat die Schule zum Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, ihre Fähigkeit zu einem eigenverantwortlich geführten Leben, ihre sozialen Fähigkeiten und ein aktives Freizeitverhalten zu fördern.*² Zusätzlich bezieht sich das Ganztagschulkonzept der Oberschule Bergen auf das im Schulprogramm der Oberschule Bergen verankerte Leitbild, dessen Auftrag und Zielsetzung sowohl für die Oberschule als Ganztagschule als auch für den auslaufenden Realschulzweig der Oberschule gelten. Im Leitbild der Schule geht es um die Weiterentwicklung der Schüler/innen-Persönlichkeit und Zukunftsorientierung durch gemeinsames Lernen, Erbringen von Leistung, sich wohlfühlen, aktives Gestalten und die Vermittlung von Werten. Das bedeutet, dass unsere Schule ein Arbeits- und Lebensraum sein soll, in dem Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern gemeinschaftlich etwas erarbeiten und sich dabei wohl fühlen. Gegenseitige Achtung und ein höflicher Umgangston sollen eine angemessene Kommunikation zwischen allen Beteiligten ermöglichen. Gemeinsame Vereinbarungen und die Bereitschaft, für das eigene Handeln einzustehen, sind für ein harmonisches und partnerschaftliches Zusammenleben an unserer Schule notwendig. Jede Schülerin und jeder Schüler soll in seiner schulischen und persönlichen Entwicklung unterstützt und gefördert werden. Durch den Erfolg ihrer eigenen Tätigkeiten gewinnen die Schülerinnen und Schüler Freude am Lernen und können ihre Lern- und Leistungsbereitschaft entwickeln und verstärken. Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Begleitung auf dem Weg der Berufsfindung, indem wir den jungen Menschen helfen, ihre Fähigkeiten zu erkennen und über Möglichkeiten des Berufseinstieges informieren. Aufbauend auf den erlernten Kulturtechniken wollen wir die Schülerinnen und Schüler durch das Anwenden der Neuen Technologien in ihrer Handlungskompetenz voranbringen.

Diese Leitideen gehen mit den Grundsätzen des Ganztagschülerlasses konform.

Die zusätzlichen Chancen und Ziele im Ganztagsschulbereich resultieren aus einer verlängerten gemeinsamen Zeit und liegen in der

- Förderung des Sozialverhaltens, beispielsweise durch gemeinsames Mittagessen und gemeinsame Freizeitaktivitäten,

² Ganztagschülerlass S.1

- Förderung einer sinnvollen Freizeitgestaltung,
- Förderung von Begabungen und Vorlieben der Schüler und Schülerinnen,
- Förderung der Lesekompetenz und des Leseverständnisses,
- Erhöhung der Bildungsqualität und Chancengleichheit ggf. durch spezifische Fördermaßnahmen und Lernangebote,
- Ermöglichung und Verstärkung von Kontakten und Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen sozialen Gruppen,³
- Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter durch eine Erziehung zu partnerschaftlichem Verhalten, das einseitigen Rollenorientierungen in Familie, Beruf und Gesellschaft entgegenwirkt,⁴
- Praxis gemeinsamen Lernens und Lebens von Menschen verschiedener Nationen und Kulturkreise und dadurch der Erziehung von Schülerinnen und Schüler im Sinne von guten Beziehungen und Toleranz unter den Menschen verschiedener Nationen und Kulturkreise,⁵
- Förderung und Praxis gemeinsamen Lernens und Lebens von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderungen,⁶
- spielerische Förderung in den Bereichen Bewegung, Wahrnehmung und Konzentration
- Rechtschreibförderung,
- Förderung im mathematischen Bereich (u.a. Dyskalkulie, Umgang mit herausfordernden Aufgaben),
- Förderung des (eigenständigen) Arbeitsverhaltens, zum Beispiel durch Stärkung von Selbstständigkeit, Ordnung und Sauberkeit, Förderung der Leistungsbereitschaft,
- individuellen Förderung (und Fordern) in den Hauptfächern entsprechend dem Lern- und Leistungsverhaltens der Kinder,
- Herstellung der Bezüge zwischen Unterricht und außerschulischen berufsorientierenden Maßnahmen und dadurch Erhöhung die Berufsreife und Ausbildungsfähigkeit,
- weiteren Öffnung der Schule durch vielerlei Aktivitäten und Kooperationen mit Vereinen und Institutionen nach außen.⁷

3 Form der Ganztagschule der Oberschule Bergen und Wochenrhythmus

Die Oberschule Bergen ist als teilweise gebundene Ganztagschule (an zwei Tagen) mit verpflichtendem Ganztagsangebot eingeführt. Das Ganztagsangebot findet am Montag und

³ vgl Ganztagschülerlass S.2

⁴ vgl Ganztagschülerlass S.2

⁵ vgl Ganztagschülerlass S.2

⁶ vgl Ganztagschülerlass S.2

⁷ vgl Ganztagschülerlass S.2

Mittwoch in Form einer sogenannten Studierzeit mit anschließender Spielephase verpflichtend statt. An einem der beiden Tage finden parallel zur Studierzeit finden für jedes Kind Tutorengespräche mit der Klassenlehrkraft statt, um Ziele zu stecken, erreichte Ziele zu würdigen oder auch Probleme zu besprechen. Darüber hinaus bietet die Oberschule Bergen für die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit (dienstags) nachmittags an AGs teilzunehmen (unterschiedliche Musikangebote, Schwarzlichttheater, ...). Jeden Freitag findet vormittags eine Jahrgangsversammlung statt, die von den Schülern und Schülerinnen selbst vorbereitet und aktiv mitgestaltet wird. Zusätzlich tagt wöchentlich in jeder Lerngruppe ein Klassenrat, in dem gemeinsame Aktionen geplant oder Probleme besprochen und gelöst werden. Durch die Jahrgangsversammlungen und den Klassenrat soll das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und den Kindern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Erlebnisse und Erfahrungen während der Woche zu reflektieren.

Die Studierzeit am Nachmittag muss nicht notwendigerweise nachmittags stattfinden. Je nach den Planungsmöglichkeiten für die Stundenplangestaltung ist die Studierzeit auch vormittags denkbar.

Dadurch, dass in Bergen mit der Einführung der Oberschule die verpflichtende Teilnahme am Ganztagsunterricht einherging und die Schule im Oberschulbereich reine Ganztagsklassen vorhält, ist die Möglichkeit einer sinnvollen, kindgerechten Rhythmisierung geboten.

4 Die organisatorischen und zeitlichen Abläufe an Tagen mit verbindlichem Nachmittagsunterricht

An den Tagen mit verbindlichem Nachmittagsunterricht ist der Ablauf der Nachmittage in drei Phasen gegliedert:

1. Mittagspause,
2. Studierzeit,
3. spielerisches Training sozialer, kognitiver und/oder psychomotorischer Kompetenzen.

Mittagspause

Wann?	Was?	Wer?	Wo?
13.15 Uhr-14-00 Uhr	Mittagspause- Essen	Kinder, die Essen bestellt haben	Sportpark
13.15 Uhr – 13.30 Uhr	Mittagspause- Essen	Kinder, die <u>kein</u> Essen bestellt haben	Klassenräume
13.30 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagspause-Spielzeit		Aufenthaltsraum, Schulhof,...

Die Baumaßnahmen für die Mensa der Oberschule Bergen haben im Juni 2013 begonnen. Es besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen über GiroWeb bei einem lokalen Caterer zu bestellen. Solange die Oberschule Bergen noch über keine eigene Mensa verfügt, gehen alle Kinder, die Essen bestellt haben, gemeinsam mit einer Lehrkraft zum nahe gelegenen Sportpark, um dann dort das bestellte Mittagessen einzunehmen. Alle Kinder, die nicht zum Mittagessen in den Sportpark gehen, nehmen zwischen 13.15 Uhr und 13.30 Uhr gemeinsam ihre Pausenverpflegung in ihren Klassenräumen ein. Beim Mittagessen selbst findet nicht nur Aufsicht, sondern auch Erziehungsarbeit statt. Von Beginn an sollen feste Abläufe, Regeln und Tischsitten festgelegt und durchgeführt werden.

Im Anschluss an das Mittagessen können die Schüler und Schülerinnen verschiedene Angebote zur Freizeitgestaltung nutzen, wie zum Beispiel die Spieleausleihe im Aufenthaltsraum, Geräte und Sportanlagen auf dem Schulhof, ggf. Spielen in der Turnhalle, ggf. Möglichkeit zum Spielen und Lesen in den Klassenräumen oder auch die Kontaktaufnahme mit einer der beiden Schulsozialarbeiterinnen, Frau Kutter und Frau Habermann, die auch die Spieleausleihe organisieren. Bei schönem Wetter wird diese Zeitphase hauptsächlich mit verschiedenen Aktivitäten auf dem Hof verbracht, bei starkem Regen werden die Betreuungsräume oder die Turnhalle genutzt.

Studierzeit mit anschließendem spielerischen Training sozialer, kognitiver und psychomotorischer Kompetenzen

Wann?	Was?	Wer?	Wo?
14.00 Uhr 14.10 Uhr – 15.10 Uhr montags + mittwochs	Zusammenkunft Studierzeit/ Hausaufgaben Tutorengespräche	Klassengruppen alle Kinder jedes Kind einzeln	Klassenräume Klassenräume als Fachräume weitere Fachräume
15.10 Uhr – 15.35 Uhr	Strategie-, Logik-, Bewegungs- und Kooperationsspiele	alle Kinder im Klassenverband	Klassenräume, Aufenthaltsraum, Schulhof,...

Während der Studierzeit haben Ihre Kinder die Möglichkeit zum Nachholen versäumter Unterrichtsinhalte, Erledigen Ihrer Hausaufgaben in den Hauptfächern oder zur Weiterarbeit an Ihren Fördermappen, um so gezielt nach Ihren Bedürfnissen Grundtechniken wie Leseverständnis, Rechtschreibung, Rechenfertigkeiten u. ä. zu festigen. Diese Fördermappen werden zu Beginn eines jeden Schuljahres für jedes Kind individuell anhand von Online-

Diagnosen in den Fächern Deutsch, Mathematik und ab Jahrgang 6 auch Englisch erstellt. Für die Studierphase sind die Klassenräume in Fachräume aufgeteilt. (Mathe, Englisch, Deutsch und „Fördermappe“). Durch diese Aufteilung der Klassenräume in Fachräume findet ein Aufbrechen der Klassenverbände zugunsten eines guten sozialen Miteinanders und Stärkung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb des gesamten Jahrgangs statt. Im Rahmen eines schulinternen Projekts (*Große helfen Kleinen*) unterstützen ältere Schüler und Schülerinnen aus den Jahrgängen 9 und 10 auf freiwilliger Basis gemeinsam mit den Lehrkräften die Nachmittagsschüler und -schülerinnen bei ihren Aufgaben. Es ist angedacht, dieses Projekt auch in den kommenden Schuljahren weiterlaufen zu lassen, damit dann die jüngeren Schüler und Schülerinnen, die nun die Unterstützung erhalten, die Gelegenheit haben, anderen Kindern ebenfalls zu unterstützen.

Am Montagnachmittag finden zusätzlich die Tutorengespräche mit der Klassenlehrkraft statt, während eine andere (Fach-) Lehrkraft zusammen mit den freiwilligen Schülern und Schülerinnen aus den Jahrgängen 9/10 die übrigen Kinder der Klasse in den Fachräumen betreut.

Im Anschluss an die Studierzeit werden bis 15.35 Uhr Strategie- und/oder Logikspiele eingesetzt oder auch Bewegungs- und Kooperationsspiele gespielt, um den Tag ritualisiert gemeinsam ausklingen zu lassen und gleichzeitig das gute Miteinander der Schüler und Schülerinnen zu fördern.

Die Aktivitäten am Nachmittag, die das eigenverantwortliche und selbst strukturierte, aber auch soziale Lernen der Kinder fördern sollen, werden durch die einmal wöchentlich stattfindenden Jahrgangversammlung, Lesestunde und den Klassenrat unterstützt und ergänzt.

Sollte es während der Studierzeit zu Unterrichtsstörungen einzelner Schüler und Schülerinnen, die ein konzentriertes Arbeiten der übrigen Kinder unmöglich machen, kommen, werden diese dann in einen Reflexionsraum zu einer unserer Schulsozialarbeiterinnen geschickt, um dort über ihr Verhalten nachzudenken und eventuell im Anschluss auch Ursachen zu besprechen. Die Besuchsdaten dort werden dokumentiert und bei gehäuftem Vorkommen erhalten die Erziehungsberechtigten eine Mitteilung sowie eine Einladung zu einem Gespräch der Beteiligten in der Schule.

5 Anregungen für ein sinnvolles Freizeitverhalten durch AG-Angebote

Jahrgangsübergreifend haben die Kinder an der Oberschule Bergen die Möglichkeit an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen. Fest in das Schulleben integriert sind seit Jahren die Schwarzlichttheater-AG und die verschiedenen AGs um die schuleigene und regional bekannte Big Band. Über weitere einzelne AG-Angebote müssen jedes Schuljahr

erneut Aussagen getroffen werden, da die Arbeitsgemeinschaften an der Oberschule Bergen von Lehrkräften angeboten werden. Im Rahmen der Möglichkeiten, die sich aus der Lehrerversorgung ergeben, werden dann themenbezogene Vorhaben und Projekte ausgearbeitet, z.B. , Chor-AG, Theater-AG, Experimentier-AG, Erstellen von Hörspielen, usw. Die Arbeitsgemeinschaften sollen die Kinder mit verschiedenen Aktivitäten bekannt machen, ihnen möglichst neue oder weitergehende Erfahrungen vermitteln sowie ihre Stärken fördern, z. B. in den motorischen und musisch-kreativen Bereichen sowie in Unterrichts ergänzenden Projekten. Langfristig ist eine Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen. Erste Gespräche sind bereits vereinbart.

6 Öffnung der Ganztagschule nach außen/ Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Ab dem Schuljahr 2013/2014 arbeitet die Oberschule Bergen mit der Stadtbücherei in Bergen zusammen. In diesem Zusammenhang werden Besuche in der Bibliothek organisiert, ggf. Lesungen veranstaltet und das Projekt Leseexperten durchgeführt. Weitere Kooperationen befinden sich in der Anbahnung. Beispielsweise erfolgen Gespräche über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Kirchen vor Ort. Konkret denkbar ist hier eine Musical-AG. Langfristig wird insbesondere im Rahmen der Berufsvorbereitung eine Zusammenarbeit mit den sozialen Einrichtungen und Institutionen im Umfeld angestrebt, um das Profil Gesundheit und Soziales auszubauen. Angedacht sind zunächst erste Berührungspunkte durch gemeinsame soziale Tage beispielsweise im ortsansässigen Altenheim. Hier könnten Schüler und Schülerinnen älteren Menschen vorlesen, ihnen zuhören oder mit ihnen Gesellschaftsspiele spielen. Wünschenswert ist auch eine Kooperation mit den Sportvereinen in der Umgebung.

7 Personelle Bedingungen

Die personellen Bedingungen sind abhängig von der Schülerzahl und damit von der Versorgung an Lehrerwochenstunden. Im Idealfall wird die personelle Klammer des Nachmittagsprogramms durch festgelegte Klassen- und Fachlehrkräfte gebildet, um vom Anbeginn an feste Abläufe und Regeln grundzulegen. In jedem Fall ist an einem der beiden verbindlichen Nachmittag zusätzlich zu einer weiteren Lehrkraft pro Lerngruppe die Klassenlehrkraft anwesend, um die Tutorengespräche durchzuführen. Die personelle Kontinuität ist notwendig, um feste Bindungen aufzubauen, ein durchgängiges Regelwerk zu festigen, eine intensive und gezielte Freizeitgestaltung und -betreuung zu gewährleisten.

Unterstützt werden die Lehrkräfte durch Schüler und Schülerinnen des neunten und zehnten Schuljahrgangs und zwei sozialpädagogische Fachkräfte.

Der Einsatz von Lehrkräften, insbesondere während der Studierzeit unerlässlich. Bei genügend zur Verfügung stehenden Lehrerwochenstunden sind auch zusätzliche Doppelbesetzungen denkbar. Ziel ist, in der Lernzeit möglichst auch einmal kleinere Gruppen bilden zu können und Lehrkräfte aus der Stufe einzusetzen, die mit den Kindern und den Unterrichtsthemen aus dem Vormittagsunterricht vertraut sind. Die eingeteilten Lehrkräfte und die SchülertutorInnen, die sie unterstützen, sind immer in der gleichen Gruppe.

8 Elternhaus und Schule

Elternhaus und Schule haben die Aufgabe, im Interesse des Kindes bei der Erfüllung des eigenständigen Auftrages der Schule partnerschaftlich zusammenzuarbeiten.

In einer Ganztagschule übernehmen Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und ggf. weitere Mitarbeiter/innen eine besondere Verantwortung für die Ganztagskinder auch am Nachmittag. Kinder brauchen ein Vorbild, klare Regeln, einen liebevollen Umgang, Hilfen, Aufmerksamkeit und Grenzen. Daher ist es grundlegend, wie alle Beteiligten in der Schule einander begegnen und miteinander umgehen. Es liegt ganz besonders am/an der Erzieher/-in, ob in der Lerngruppe ein angstfreies, offenes und vertrauensvolles Lernklima entsteht. Verbindliche Regeln und Rituale, die den Schulalltag strukturieren, den sozialen Umgang miteinander erleichtern und präventiv wirken, geben den Kindern den nötigen Halt.

Die Regeln und Rituale, die für das Zusammenleben erforderlich sind, werden mit den Kindern gemeinsam in den Lerngruppen erarbeitet, um sie einsichtig zu machen, damit sie eingehalten werden. Langfristig ist das Abschließen von Verträgen anzuzielen.

Die Verzahnung von Ganztagschule und Elternhaus ist durch den verlängerten Schultag wichtig. Der Informationsaustausch findet u.a. statt durch Elterngespräche und durch die Einbindung von Eltern der Ganztagskinder in die Arbeit des Schulelternrats, Berichten auf Elternabenden und in den verschiedenen schulischen Gremien.

Darüber hinaus besitzt jedes Kind an der Oberschule Bergen ein Logbuch, welches eine Art Informations- und Mitteilungsheft zwischen Schule und Elternhaus aber auch unter den Lehrkräften darstellt.

9 Raumangebot und Ausstattung

Eine schwedisches Sprichwort besagt: *Ein Kind hat drei Lehrer:*

- *der erste Lehrer sind die anderen Kinder.*
- *der zweite Lehrer ist der Lehrer.*
- *der dritte Lehrer ist der Schulraum.*⁸

9.1 Aktuelle Raumsituation

Das Hauptgebäude der Oberschule Bergen (Lange Str. 50) verfügt neben Fachräumen für die Fächer Physik, Chemie und Biologie über einen Technik-, Kunst- und Textilraum, eine eigene Schulküche, einen Musikraum, eine Sporthalle und einen Computerraum, der in diesem Schulhalbjahr mit 32 Arbeitsplätzen ausgestattet wurde.

Diese genannten Räumlichkeiten werden nicht nur für die Erarbeitung des regulären Unterrichtsstoffes, sondern auch im Rahmen von berufsvorbereitenden Maßnahmen genutzt. Hierfür nutzen die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise den Technik-, Kunst-, Textil-, Computer- und Musikraum sowie die Schulküche, beispielsweise für den von ihnen regelmäßig organisierten Pausenverkauf, die Vorbereitung verschiedener Schulveranstaltungen mit Gästen und öffentliche Musikaufführungen.

Ab Sommer 2013 haben im ausführlichen Rahmen im Hauptgebäude Baumaßnahmen zum Bau der Mensa und zur Sanierung der naturwissenschaftlichen Fachräume begonnen.

Die langfristige Nutzung der Außenstelle befindet sich noch in der Planungsphase. Sie wird zum Schuljahr 2013/2014 erforderlich. Ab diesem Zeitpunkt stehen dann dort sechs Klassenräume zur Nutzung bereit. Die Schule weist im Allgemeinen einen hohen Sanierungsstau auf und verfügt über kein zusätzliches räumliches Angebot (neben den Klassenräumen, der Turnhalle und einem kleinen Aufenthaltsraum) für das Ganztagsangebot. Wir bemühen uns um das Vorhalten von optimalen Lernbedingungen.

9.2 Befristete Übergangslösungen

Das Mittagessen wird bis zur Fertigstellung des schuleigenen Essensbereiches von einem Caterer in den benachbarten Sportpark geliefert und dort eingenommen.

Die Fachräume stehen im Hauptgebäude aufgrund der Umbaumaßnahmen nicht mehr zur Verfügung, der Kunstraum (sowohl in der Außenstelle als auch im Hauptgebäude) muss als Klassenraum genutzt werden.

Die Schuljahrgänge 5 und 6, die gleichzeitig auch noch die einzigen Ganztagsschulzüge sind, werden für das Schuljahr 2013/2014 im Gebäude der Außenstelle untergebracht.

⁸ Schwedische Schulweisheit

9.3 Bauliche Maßnahmen

Aufgrund der baulichen Gegebenheiten und der Ausstattung der Schule wäre aus pädagogischer Sicht wünschenswert, neben einer Mensa ein zusätzliches Raumangebot zu schaffen, um den Ansprüchen eines qualitativ angemessenen Lern- und Lebensorts gerecht zu werden und um die Voraussetzung für die ganzheitliche Umsetzung eines Ruhe- und Freizeitkonzeptes zu schaffen.

An baulichen Maßnahmen wären zusätzlich wünschenswert:

- Großer Mehrzweckraum, unabhängig von der geplanten Mensa
- Mediothek/ Bücherei
- je ein Gruppenraum pro Lerngruppe für das Ganztagsangebot
- ein Ruheraum (Während der Pausenphasen hätten die Kinder die Möglichkeit, Ruhe zu finden.)
- Lese-, Schreib- und Spielecke in allen Gruppenräumen (Gerade die „wohnliche“ Ausstattung des „eigenen Raumes“ stärkt das Wir- Gefühl, schafft eine anregende Lernatmosphäre, fördert das gemeinsame Leben und Lernen und lässt die einzelnen Kinder Verantwortung für Ordnung, Sauberkeit und schonenden Umgang mit der Einrichtung übernehmen.)

10 Entstehung, Evaluation und Weiterentwicklung des Ganztagskonzepts

Dieses Konzept wurde von einer vom Schulvorstand und der Gesamtkonferenz beauftragten Arbeitsgruppe Ganztagschulkonzept entwickelt und in den entsprechenden Gremien der Schule kommuniziert und befürwortet. In dieser Arbeitsgruppe haben die Mehrheit der im Ganztagsunterricht eingesetzten Lehrkräfte, Vertreterinnen aus dem Schullelternrat, die sozialpädagogischen Kräfte der Schule, und ab dem Frühjahr 2013 auch zwei Schülervertreter des entsprechenden Ganztagschuljahrgangs mitgearbeitet. Die Arbeitsgruppe soll in einer ähnlichen Zusammensetzung bestehen bleiben, wobei die personellen Besetzungen variieren können.

Das Konzept bedarf einer ständigen Überprüfung und Evaluation. Da es sich um eine den Jahrgängen entsprechend hochwachsende Ganztagschule handelt, muss es für die nächsten Schuljahrgänge entsprechend altersgemäß angepasst und überarbeitet werden. Vorstellbar ist eine Integration berufsvorbereitender Elemente in den Nachmittag. Die Überarbeitung und Weiterentwicklung des Konzepts liegt in der Verantwortung der Arbeitsgruppe. Sie soll sich die Ergebnisse schulinterner Evaluationen, beispielsweise anhand eines Fragebogens, innerhalb des Kollegiums, der Schülerschaft und der Elternschaft zunutze machen.